

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wagen, in welchem der jüngste Sohn des Kaisers, der damals eilfjährige Erzherzog Leopold Wilhelm saß, der vier Jahre später sich schon im Besitz neun hoher Würden, unter ihnen namentlich die des Deutschmeisters, befand. Der Wagen mit dem Thronfolger und Könige von Ungarn, des Kaisers ältestem Sohne, folgte als zweiter in der Ordnung. Nun kam der des Kaisers. Bei hohen Festlichkeiten fuhr Ferdinand II. stets allein, um den Prunk des Aufzuges durch den Wagen der Kaiserin zu vermehren. Neben dem kaiserlichen reich vergoldeten Staatswagen schritt nicht nur das seinen besondern Hofstaat ausmachende Personal, sondern auch der Oberstallmeister, Graf Bruno von Mansfeld, Ferdinand's II. Liebling, an der linken Seite zu Fuße einher, sämtliche Chargen mit bedecktem Haupte. Nur wenn der Kaiser außerhalb der Stadt fuhr, saß dieser Mansfelder Graf, ein Convertit, mit in des Monarchen Wagen, ihm gegenüber, jedoch ebenfalls bedeckten Hauptes. Der Kaiserin Equipage war gleichfalls von den Beamten ihres besondern Hofstaates umgeben, jedoch die beiden folgenden Wagen der jungen Erzherzoginnen und der des Erzherzogs Leopold nicht. Ihnen reiheten sich die verschiedenen für den „Dienst des kaiserlichen Frauenzimmers“ bestimmten Carrossen an. Trabanten und Hatzchiere schlossen den langen Zug.

Steffan und sein Gevatter Christoph hatten diese kaiserliche Abfahrt nicht abgewartet, sondern sich mit den beiden Buben auf den Armen Bahn durch die Menschenmassen gebrochen, um nach ihrer Herberge zurückzukehren.

„Bist aus Wien, mein Bub?“ fragte Christoph seinen Schützling.